

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei Solec erreicht hatte, sollte an den rechten Flügel der 1. Armee gezogen werden, brauchte dazu aber wenigstens noch drei Tage. So wurden nun die zur Rückendeckung der 4. Armee zurückgelassenen Kräfte angewiesen, vom linken Flügel aus an eine eventuelle Unterstützung der 1. Armee zu denken. Als Etappenlinie wurde ihnen die Straße Zamość—Bilgoraj zugewiesen.

Das Gros der 4. Armee war im Sinne der vom AOK. schon am 1. Sept. ergangenen Weisung (C. IV., S. 609) bis zum 3. Sept. abends in der Linie Tomaszów—Korczmin bereitgestellt worden. Es kam nun die Frage ihrer weiteren Verwendungsrichtung zur Entscheidung.

Die 3. Armee war von Lemberg abmarschiert. Erst nach einer längeren Beschießung der geräumten Stellungen zog der Feind am 3. Sept. mittags vorsichtig in Lemberg ein und schob nur Kavallerie gegen die Wereszyca vor. Aus einigen Anzeichen war auf größere feindliche Verschiebungen über Żółtańce gegen Żółkiew und aus dem Raume Chodorów—Strzeliska Nowe—Rohatyn gegen Lemberg, also in nordwestlicher Richtung, zu schließen. Leider hatte unsere Kavallerie die Fühlung mit dem Feinde nahezu gänzlich verloren. 10. und 11. KD. waren von Żółkiew, statt in westlicher Richtung, südlich der Waldzone zurückgegangen, so bestanden aus dem wichtigen Raume bei Żółkiew gar keine näheren Nachrichten.

Es war nun die Frage, ob der Feind sich mit seiner Hauptkraft gegen die 4. oder gegen die 3. Armee wenden würde. Dem AOK. schien am wahrscheinlichsten, daß der Feind das Gros seiner Kräfte über Żółkiew und Magierów gegen den Nordflügel der 3. Armee richten werde. Es entstand daher die weitere Frage, ob die 3. Armee den Rückzug nicht früher fortsetzen werde müssen, bevor die 4. Armee eingreifen könnte. Aus dieser Erwägung entstand die Absicht, die 4. Armee möglichst rasch und gesichert mit der 3. Armee in Verbindung zu bringen. Dabei mußte das AOK. noch weiters darauf Bedacht nehmen, daß im Falle eines Rückzuges der 1. Armee die 4. Armee rechtzeitig an den San zurückgehen könne. So wünschenswert und naheliegend vielleicht auch die Dirigierung auf Żółkiew gewesen wäre, erhielt die 4. Armee nun den Befehl, in die Linie Niemirów—Magierów vorzugehen.

Die größere Vorsicht war begreiflich, aber der Entschluß erwies sich bald als unheilvoll. Anstatt den Feind zu umfassen, wurde die 4. Armee selbst umfaßt. Anstatt den anderen Armeen zu helfen, mußte der 4. Armee Hilfe gebracht werden. Denn mit starken Märschen griff der Feind nach Norden aus, um die zwischen seiner 5. und 3. Armee bestandene Trennung aufzuheben und seine Front zu schließen. Als dies bemerkt wurde, war es schon zu spät.

Zum zweiten Male in Ostgalizien hatte der Mangel an Organisation im Aufklärungsdienste, hier speziell die gänzliche Preisgabe der von Żółkiew nach Rawa Ruska und Niemirów führenden Straßen, weittragende Folgen.

(Op.-Nr. 1524; C. IV., S. 629.) Im Sinne des vorstehend in großer Linie festgehaltenen Entschlusses erhielt nun die 3. Armee die Weisung, an der Wereszycalinie eine Sicherung mit schwächeren Kräften einzurichten und